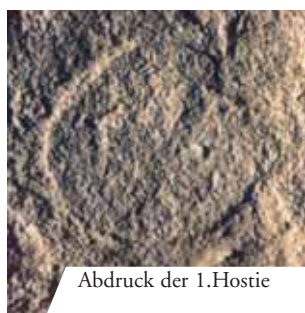




Der Geschichtswissenschaftler Pietro M. Cossu beschrieb das 1604 in Mogoro (Sardinien) stattgefundenene Wunder; während der Messe ließen zwei Männer, die Todsünden begangen hatten, zwei Hostien zu Boden fallen, welche ihre Abdrücke im Stein hinterließen. Seitdem findet jedes Jahr am Sonntag nach Ostern, zur Feier des Wunders und zur Wiedergutmachung des begangenen Sakrilegs, eine eucharistische Prozession statt.



Das eucharistische Wunder von Mogoro



Abdruck der 1. Hostie



Abdruck der 2. Hostie



Ansicht von Mogoro



Schrein der Bodenplatte mit den beiden Abdrücken



Pfarrkirche von San Bernardino, Mogoro



Am Ostermontag des Jahres 1604 feierte Don Salvatore Spiga, Pfarrer der Kirche San Bernardino von Mogoro, die Heilige Messe. Als er der Gemeinde die Kommunion erteilte, sah er zwischen den Leuten zwei Männer, die für ihr zügelloses Leben bekannt waren. Trotzdem gab er ihnen die Kommunion, doch die Männer spuckten die Oblaten aus, sobald sie diese im Mund hatten. Die Sünder erklärten ihr Verhalten mit der Tatsache, dass die Hostien ihnen die Zunge verbrannt hätten. Sie bekannten beschämt, nicht gebeichtet zu haben und flüchteten. Als man die Hostien aufhob, hatten diese bleibende Abdrücke auf dem Steinboden hinterlassen. Der Bischof Monsignore Antonio Surredo ließ sofort Untersuchungen vornehmen. Auch die Nachfolger des Bischofs Surredo befassten sich mit dem Wunder, wie die Geschichtswissenschaftler Pater Casu und Pater Cossu berichteten.

Das wichtigste Dokument des Wunders, eine notarielle Urkunde von Pedro Antonio Escano (25.5.1686), bestimmte die Formalitäten der Fertigung eines vergoldeten Altarschreines für den Stein der Hostienabdrücke. Noch heute sind die Abdrücke in der Kirche San Bernardino zu sehen.